

# Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis

mm-Jelle im Tag

Postadresse: Dresden

Nr. 117 / 43. Jahrgang

Heute  
neuer  
Roman

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Ferdinandstraße 4

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Ferdinandstraße 4

Mit der Beilage „Junge Kolonnen“

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM.

einzel. Trägerschein monatlich

Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Dienstag, 21. Mai 1935

## Der große Wahlsieg Konrad Henleins

Die weitaus stärkste sudetendeutsche Partei — Die Katastrophe des russischen Riesenflugzeuges — Oberst Lawrence gestorben

### Überall riesige Mehrheit

Begeisterte Kundgebungen für Henlein

\* Prag, 20. Mai

Das Hauptkennzeichen der gestrigen Wahlen zum Abgeordnetenhaus und Senat ist der große Wahlsieg der Sudetendeutschen Partei Konrad Henleins. Sie hat fast in allen deutschen Teilen der Tschechoslowakei über zwei Drittel der abgegebenen deutschen Stimmen erhalten. Die deutschen Sozialdemokraten, die bisher 11 Mandate hatten, werden voraussichtlich nur noch 9 behalten. Die deutschen Christlichsozialen dürften von 11 auf 5 Mandate sinken, und der Bund der Landwirte, der bisher über 12 Mandate verfügte, dürfte überhaupt leer ausgehen, da er die zur Erlangung eines Grundmandates notwendige Stimmenzahl wahrscheinlich nie erreicht hat. Die Stellung des bisherigen Vertreters der deutschen Landwirte in der Regierung, des Ministers Spina, erscheint schwer erschüttert. Die deutschen Stimmen haben sich auch allgemein gegenüber den tschechischen Stimmen sehr gut gehalten; im Bezirk Gullschin zum Beispiel sind die tschechischen Stimmen erheblich zurückgegangen.

Von den tschechischen Parteien haben die tschechischen Agrarier Verluste in Böhmen und Karpatenland durch Gewinne in Mähren weitaus machen können. Die tschechischen Sozialdemokraten haben sich behauptet, ebenso auch die Kommunisten, während die tschechischen Nationalsozialisten (Beneš-Partei) fast verloren. Die Parteien der tschechischen Reichsopposition werden verführt in das Parlament zurückkehren.

Die grundlegende Wendung im deutschen Lager hat in Regierungskreisen den größten Eindruck hervorgerufen. Große Freudenkundgebungen der deutschen Bevölkerung werden an allen sudetendeutschen Städten gemeldet. Gestern Abend durchzogen begeisterte Menschenmengen die leuchtend beleuchteten Straßen. Konrad Henlein, der sich mit seinen engeren Mitarbeitern in Geger befindet, war den riesigen Kundgebungen bereitet.

### Einzelergebnisse sudetendeutscher Städte

\* Prag, 20. Mai

In Reichenberg wurden insgesamt 25 067 Stimmen abgegeben. Die deutschen Parteien erhielten 21 498, die tschechischen Parteien 3569 Stimmen. Von den deutschen Stimmen entfielen 17 407 auf die Sudetendeutsche Partei, das sind insgesamt 81,4 v. H. aller abgegebenen deutschen Stimmen. In Leitmeritz wurden insgesamt 7488 deutsche Stimmen abgegeben, davon 6818 oder 91,1 v. H. auf die Sudetendeutsche Partei entfielen. In Gabelsberg wurden insgesamt 18 401 deutsche Stimmen abgegeben. Davon entfielen 16 781 oder 91,2 v. H. auf die Sudetendeutsche Partei.

In Ritz wurden abgegeben 14 645 Stimmen, davon erhielten die Deutschen 14 402 und die Tschechen 243. Von den deutschen Stimmen wurden 10 911 oder 75,3 v. H. für die Sudetendeutsche Partei abgegeben. In dieser Stadt wurden die Kommunisten, die tschechischen Sozialdemokraten, die deutschen Christlichsozialen und der Bund der Landwirte schwer geschlagen.

In der Stadt Gager wurden abgegeben 10 910 Stimmen. Davon erhielten die Deutschen 10 697 und die Tschechen 213. Von den deutschen Stimmen wurden 11 922 für die Sudetendeutsche Partei abgegeben, das sind 73,4 v. H. aller deutschen Stimmen.

In der Stadt Wartenberg erhielten von 14 681 Stimmen die Deutschen 13 837, die Tschechen 794. Von den abgegebenen deutschen Stimmen erlangte die Sudetendeutsche Partei 8983 oder 64,9 v. H. In der Stadt Bohonice wurden abgegeben 4370 Stimmen, davon deutsche 3990, Tschechen 770. Die Sudetendeutsche Partei erhielt 3538 oder 47,3 v. H. In Komotau stimmten 21 465 Wähler ab, darunter Deutsche 18 700, Tschechen 2765. Die Sudetendeutsche Partei erhielt 18 901 oder 74,7 v. H. aller deutschen Stimmen. In Wetzschau-Bärenberg hat die Sudetendeutsche Partei 75 v. H. in Budenbach 70,2 v. H., in Teßchen 71,7 v. H. erhalten. Überall sind die marxistischen Parteien, aber auch die Christlichsozialen schwer geschlagen worden.

### Die Straßen des Führers

Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Frankfurt—Darmstadt



Der Wagen Adolf Hitlers durchschneidet das Band, das die Reichsautobahnstrecke sperrt

Unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung wurde am Sonntag in Gegenwart des Führers die erste Teilstrecke der Reichsautobahnen, Frankfurt—Darmstadt, feierlich eröffnet. Am 20. September 1933 hatte der Führer an der gleichen Stelle den ersten Spatenstich zu dem Riesenswerk des nationalsozialistischen Deutschland getan, das, wie er damals erklärte, „von unsterblichem Nutzen, unsterblichem Ruhm und unsterblichem Gedeihen“ zeugen wird. Nach anderthalb Jahren ist ein erstes Stück vollendet, dem nach den Worten des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, in sechs Wochen eine zweite Strecke bis München folgen wird. Das größte Straßenbauwerk der Geschichte wird im nationalsozialistischen Deutschland Wirklichkeit. (Der ausführliche Bericht über die Eröffnung findet sich auf Seite 8).

### Deutsche Zweidrittelmehrheit in Gullschin

\* Prag, 20. Mai

Besonderes Interesse fanden die Wahlen im politischen Bezirk Gullschin, der einen bedeutenden Teil des im Friedensvertrage von Versailles an die Tschechoslowakei abgetretenen sogenannten Gullschiner Ländchens umschließt. Bei den letzten Wahlen im Jahre 1929 erhielten die deutschen Sozialdemokraten 2501, jetzt 218 Stimmen, der Bund der Landwirte 173, jetzt 35 Stimmen, die deutschen Christlichsozialen 4508, jetzt 1171 Stimmen, die beiden 1933 aufgelassenen völkischen deutschen Parteien zusammen 5470. Diesmal erhielt die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins 15 842 Stimmen und außerdem noch der Sudetendeutsche Wahlklub 162 Stimmen.

Die tschechischen Parteien erhielten 1929 zusammen 10 725 und am Sonntag nur 8119 Stimmen. Der deutsche Anteil an der Wählerzahl ist damit von 54 auf 87,6 v. H. gestiegen. Die Deutschen im Gullschiner Ländchen erlangten über die Zweidrittelmehrheit. Bekanntlich war nach der amtlichen tschechoslowakischen Statistik das Ländchen Gullschin in der Mehrheit „deutsches“. In der Stadt Gullschin allein erhielten die Deutschen 1825, die Tschechen 880 Stimmen. Auch hier erlangte die Deutsche Partei die Zweidrittelmehrheit. Unter den deutschen Stimmen befinden sich 93 v. H. der Sudetendeutschen Partei Konrad Henleins.

### Das Wahlergebnis in Prag

\* Prag, 20. Mai

Das amtliche Wahlergebnis in der tschechoslowakischen Hauptstadt lautet: Abgegeben wurden insgesamt 507 210 Stimmen (1929: 482 097). Davon erhielten von den tschechischen Parteien die Nationalsozialisten 107 200 (117 317), die Kommunisten 69 792 (60 004), die katholische Volkspartei 29 720 (24 340), die Gewerdepartei 26 501 (21 989), die tschech-

ischen Parteien 4801 (—), die tschechische Beamtenpartei 4135 (—), die tschechische Nationale Vereinigung 140 107 (100 422).

Von den deutschen Parteien erhielten: die Sozialdemokraten 318 (1483), der Bund der Landwirte 487 (11 068), die Christlichsozialen 1528 (1953), der Sudetendeutsche Wahlklub 2322 (—), die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins 19 580. Das Ergebnis behält den auch sonst zu beobachtenden Zuwachs der tschechisch-oppositionellen Nationalen Vereinigung, die nunmehr an Stelle der Partei des Dr. Beneš (der tschechischen Nationalsozialisten) die stärkste Partei in Prag geworden ist.

### Prager Pressestimmen zum Wahlausgang

\* Prag, 20. Mai

Sämtliche Prager Montagblätter heilen den großen Sieg der Sudetendeutschen Partei Konrad Henleins feil. Die tschechisch-nationalsozialistische „Výboje Roviny“ schreiben: Die Koalition habe an ihrer deutschen Front unter dem Kulturmarschall verloren. Die tschechischen Regierungsparteien hätten ihren Wählerbestand aufrecht erhalten, aber bei der Erhöhung der Stimmenzahl und der noch nicht bekannten Ergebnissen aus dem Osten der Republik könne man noch nicht sagen, ob sie sich die Wahl ihrer Mandate aufrechterhalten würden. Die tschechisch-katholische „Výboje Víry“ schreiben in Schlagzeilen: „Die Tschechen gescheitert — Die Deutschen geerntet — Konrad Henlein der Sieger der Sonntagswahlen.“ Das demokratische „Prager Montagblatt“ schreibt: Die erfolgreiche Henleins-Koalition in der sudetendeutschen Geschichte einigmal da. Es sei nicht anzunehmen, daß sie durch irgendwelche Teilergebnisse noch geschwächt werden könnten, denn selbst in den marxistischen Hochburgen seien die Erfolge der Sudetendeutschen Partei so groß, daß ein Zweifel daran, daß es sich um eine fast das ganze Volk erfassende Bewegung handele, so gut wie ausgeschlossen sei.

### Sudetendeutsche Einigung

Ein abschließendes Ergebnis der Wahlen für das Abgeordnetenhaus und den Senat der Tschechoslowakei, die am gestrigen Sonntag stattgefunden haben, liegt bis zur Stunde noch nicht vor. Die Methode der Mandatsausrechnung, die ähnlich kompliziert vor sich geht wie die bei den früheren Wahlen zum tschechischen Landtage, und die große Zahl der Parteien, die sich der Wählerliste präsentieren — nicht weniger als sechshundert Gruppen und Gruppen haben auf der Bewerberliste —, bilden den Grund für diese Verzögerung. Darüber, wie die slowakischen Oppositionsparteien abgehandelt haben, hört man noch gar nichts. Im übrigen aber zeichnen sich die Grundlinien des Wahlergebnisses ganz deutlich ab.

Was die tschechischen Parteien betrifft, so dürfte die Partei der Agrarier, die die Hauptpartei der jetzigen Regierungskoalition ist, ihren Besitzstand ungefähr gewahrt haben. Die zweite Regierungspartei, die der tschechischen Nationalsozialisten, der Partei des Kubešmünsters Beneš, hat dagegen



Konrad Henlein

erhebliche Verluste zu verzeichnen. (Man muß sich dabei übrigens vor einer irrtümlichen Auffassung des Namens „Nationalsozialisten“ hüten. Die tschechischen Nationalsozialisten wurden richtiger als nationale Sozialdemokraten bezeichnet. Ihr Führer Beneš legt stets besonderen Wert auf die demokratische Grundbestimmung seiner Partei. Von den Sozialdemokraten unterscheidet sie sich in der Hauptache durch ihre nationalistische Haltung.) Die Verluste der Partei Benešs sind vor allem in der Hauptstadt Prag sichtbar. Dort war sie bisher die stärkste Partei und beherrschte vollkommen den Stadtrat. Weiter aber ist ihr Konkurrent, die tschechisch-nationalsozialistische Vereinigung unter ihrem Führer Kramarsch, die durch Verwicklung der Nationaldemokraten mit der „Liga“ des ehemaligen Erzbischofs entstanden ist, bedeutend stärker geworden, und es wird nun wahrscheinlich sehr bald ein erbitterter Kampf um das Prager Rathaus einlehen.

Auch auf dem Lande hat die tschechisch-nationale Vereinigung, wenn auch nicht im gleichen Maße wie in Prag, erheblichen Zuwachs bekommen. Nicht ganz so gut ist es der zweiten tschechischen oppositionellen Mittelpartei, nämlich den tschechischen Nationalen unter Gajda, ergangen. Aber auch sie kann Stimmengewinne buchen. Ungefähr gehalten haben sich die tschechischen Sozialdemokraten (die gleichfalls in der Regierung sitzen) und ebenso die Kommunisten, die feine Trennung nach dem Volkstum vorgenommen hatten, sondern in den deutschen ebenso wie in den tschechischen Gebieten mit einer einzigen Liste trateten. Während sie in den deutschen Gebieten stark verloren haben, macht eine Stimmengewinnung auf tschechischem Gebiet zum Teil diese Verluste wieder wett. Verschickungen sind auch bei den übrigen tschechischen Parteien, so bei der Gewerdepartei und der katholischen Volkspartei festzustellen — aber alles das tritt vollkommen zurück hinter der Entwicklung, die sich innerhalb der deutschen Parteien vollzogen hat.

Dies ist das Kennzeichen des Wahlausgangs nach klarer Die Hoffnungen, die auf die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins gesetzt